

Prof. Dr. Ing. Joachim Litz  
Vizepräsident  
Fachhochschule Lübeck  
Mönkhofer Weg 239  
23562 Lübeck  
Tel.: 0451 300 5003  
Fax.: 0451 300 5449

**Von:** Vizepräsident  
**Gesendet:** Donnerstag, 19. April 2012 18:44  
**An:** 'bildungsausschuss@landtag.ltsh.de'  
**Cc:** Präsidium

**Betreff: Stellungnahme zu den Fraktionsanträgen "Studium und Familie", "Diversity-Ansatz", "Perspektiven des wiss. Nachwuchses"**

Sehr geehrte Damen und Herren des Bildungsausschusses des Landes Schleswig-Holstein,  
nachfolgend erhalten Sie die Stellungnahme der Fachhochschule Lübeck zu den vier Anträgen:

1. Studium und Familie (SPD/CDU und FDP)

Die Vereinbarkeit von Studium und Familie ist ein großer Wunsch der FHL. Seit vielen Jahren laufen Initiativen, die Betreuungsangebote für Studierende mit Kindern zu erweitern. Dies scheitert stets an den Rahmenbedingungen, die durch die Hochschule selbst nicht oder nur marginal beeinflussbar sind. Mittlerweile werden die Möglichkeiten für eine Ausdehnung der Betreuungszeiten in den Kitas des Studierendenwerks S-H in gemeinsamer Absprache erarbeitet. Dies ist aber nur möglich geworden, weil aus BMBF-Mitteln im Rahmen des Förderprogramms zur Verbesserung der Studienbedingungen ein erfolgreicher Antrag gestellt wurde.

Es besteht keine zusätzliche Notwendigkeit auf die Hochschulen einzuwirken, für eine bessere Vereinbarung zu sorgen. Die Hochschulen haben das Problem längst erkannt, haben aber keine Handlungsspielräume, solange die Landesregierung hierfür keine zusätzlichen Mittel bereitstellt.

Die Verantwortung, Lehrveranstaltungen zu familienkompatiblen Zeiten anzubieten, kann nur dann in der Verantwortung der Hochschulen liegen, wenn sie hinsichtlich ihres

Flächenbedarfs überhaupt dazu in die Lage versetzt werden. Dies ist an der FHL nicht der Fall. Bei einer räumlichen Auslastung von mehr als 250% (das ist kein Tippfehler!) gibt es keinen Spielraum für familienkompatible Vorlesungszeiten. Im Gegenteil, jede Zeitspanne muss genutzt werden und die Studierbarkeit für Studierende mit Kind kann leider nicht besonders berücksichtigt werden. Wir haben seit vielen Jahren auf die Raumstation an der Fachhochschule Lübeck hingewiesen, denn schon lange vor dem Hochschulpakt waren die Flächen nicht mehr auskömmlich.

Wäre noch die Betreuungsrelation an den Fachhochschulen anzuführen. Schleswig-Holstein hat sich mit den Jahren auf den letzten Platz eines bundesweiten Rankings zu den Betreuungsrelationen an Fachhochschulen manövriert. Wenn noch in Bayern und Baden-Württemberg ca. 15 Studierende von einer wiss. Arbeitskraft betreut werden, so sind es in Schleswig-Holstein immerhin weit mehr als 30 Studierende. Es kann vor diesem Hintergrund von den hiesigen Fachhochschulen nicht erwartet werden, dass sie alle notwendigen Maßnahmen, die in diesem Antrag gefordert werden ohne weiteres umsetzen. Sie tun schon heute viel mehr als bei den gegebenen Randbedingungen zu erwarten wäre. Insofern müssen wir die Verantwortung für diese Situation von uns weisen.

Studieren in Teilzeit ist auch in allen Online-Studienangeboten der FHL möglich und ist dort die bevorzugte Form des Studierens. Gerade das Studieren fern der Vorlesungszeiten und –räume ist für Alleinerziehende sehr beliebt.

## 2. Diversity-Ansatz (Bündnis 90 / Die Grünen)

Die FH Lübeck begrüßt im besonderen Maße die gemeinsame Erarbeitung eines umfassenden Diversity-Konzeptes. Die im Antrag formulierten Inhalte eines solchen Konzeptes werden ausnahmslos begrüßt. Aus Sicht der FH Lübeck sei nur zu zwei Aspekten der Inhalte kurz Stellung bezogen.

Die Internationalisierung ist aus heutiger Sicht bereits ein Kernthema im Bildungsbereich. Gerade die Hochschulen müssen hier vorangehen. Mit ca. 15% ausländischen Studierenden kann die FH Lübeck auf eine herausragende Bilanz verweisen. Seit vielen Jahren verfügen wir über kooperative Doppelabschlussprogramme mit Hochschulen aus USA und China. Alle sind international akkreditiert und bundesweit anerkannte Vorzeigeprodukte. Die Studiengänge mit der Milwaukee School of Engineering wurden schon sehr erfolgreich akkreditiert als man in Deutschland noch keine Akkreditierungsagenturen kannte. Wir unterstützen deshalb mit voller Überzeugung alle sinnhaften Bestrebungen nach Internationalisierung, wissen aber gleichzeitig, dass 15% eben „anders“ studieren. Da bedarf deshalb auch anderer Betreuungsstrukturen, als sie an den Hochschulen in Schleswig-Holstein vorhanden sind. Ohne eine deutliche Verbesserung der fachlichen und sozialen Betreuung der ausländischen Studierenden ist ein erfolgreiches Studium nicht möglich. Die Erfolgsquote bei internationalen Studierenden, die nicht in Programmen studieren liegt bei weniger als 30%. Bei unseren Programmstudierenden aus USA und China liegt sie bei ca. 95%. In einem Artikel in der Welt am Sonntag vom 15.04.2012 (Ohne Auslandskontakte geht nichts) teilte Wissenschaftsminister Heubisch mit: „Die Mittel für die Internationalisierung der Hochschulen wurden von rund vier Millionen EURO auf acht Millionen verdoppelt. Doch müssen wir im Haushalt 2013/2014 die Mittel noch einmal erheblich steigern.“ Zusätzlich Mittel für die Internationalisierung der Hochschulen gibt es in Schleswig-Holstein nicht und wer die finanzielle Ausstattung unserer Hochschulen mit den Norddeutschen Hochschulen vergleicht, erkennt ohne tiefgreifende Befassung mit den Zahlen, die Unterfinanzierung der

schleswig-holsteinischen Hochschulen. Eine Umschichtung innerhalb des Globalhaushaltes ist demnach nicht möglich.

Die Öffnung für minderjährige Studierende und Senioren ist von großer Bedeutung für die FH Lübeck. In Form des Junior-Campus macht unsere Hochschule durch hochattraktive Angebote für Kinder bis hin zu deren Großeltern regelmäßig sehr positiv auf sich aufmerksam. Minister Dr. Klug konnte sich bei einem Besuch im November 2011 von dem überaus umfassenden Angebot überzeugen. Aus Schulen kommen jährlich ca. 2.000 Schülerinnen und Schüler an die FH Lübeck, um an speziell für sie konzipierten Veranstaltungen teilzunehmen. Regelmäßig sind die zur Verfügung stehenden Plätze vergriffen. Dank dem Weitblick der Possehlstiftung und der großartigen Bereitschaft vieler Kolleginnen und Kollegen sind diese Maßnahme überhaupt möglich. Wir begrüßen deshalb den Antrag sehr, denn er sieht hierbei auch das Land in der Verantwortung.

### 3. Gute Arbeit in der Wiss..... (Die Linke)

Aus Sicht der Fachhochschule sind viele der hier beantragte Punkte wünschenswert. Für Daueraufgaben in Forschung, Lehre und Wissenschaftsmanagement würden Dauerstellen an den Hochschulen mehr Kontinuität und Nachhaltigkeit sorgen. Im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würde die Schaffung eines Mittelbaus die Leistungsfähigkeit der Fachhochschulen gerade im Hinblick einer gestärkten angewandten Forschung deutlich erhöhen.

Zur Familienfreundlichkeit der Hochschulen verweise ich auf die bereits gemachten Ausführungen.

Aus Sicht der Fachhochschule Lübeck werden in allen Anträgen Themen angesprochen, die auch die Hochschulen zum teil seit längerer Zeit bewegen. Die Notwendigkeit für eine Umsetzung der meisten Punkte ist massiv gegeben. Insofern begrüßen wir Ihre Initiative sehr und würden uns freuen, wenn wir mit Ihnen in einen konstruktiven Dialog treten könnten.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Litz